









# Beilage zu Nr. 102 der „Thorner Presse“.

Dienstag den 2. Mai 1893.

## Unter blühenden Bäumen.

(Berlin in Werder.)

[Nachdruck verboten.]

O Welt du schöne Welt du,  
Man sieht dich vor Blüten kaum.  
Jos. v. Eichendorff.

Ein Frühlingstag ohne gleichen! Wolkenlose Bläue des Himmels, ein frischer belebender Windhauch, gerade hinreichend, den vollen Sonnenglanz erträglich zu machen und die Segel luftfahrender Schiffein fröhlich zu schwellen. Die Millionenstadt stürmte in sonntäglicher Lust ihre Bahnhöfe, diesmal, um ihrer weitberühmten Obstammer, dem blütenduftigen Werder, den ersten Frühjahrbesuch abzustatten. Wie sie die Schalter des Bahnhofs umlagerten, umdrängten und mit Aufträgen bestürmten, wie sie in langen Reihen durch die Halle dahinstanden, und nur der mahnende Ordnungsruf der Beamten die Ungeduld zügelte! Und immer wieder neue Schaaren und Trupps von Ausflüglern, Vereinen und „kaffeebochen-könnenden“ Familien. „Werder, dreißig Billets hin und her!“ erschallen selbstbewußt die Stimmen von Vereinsvorständen, Vergnügungsräthen und sonstigen Fest-Großwüchdenträgern; „Werder, dritter, acht Karten hin und her!“ schließt sich schüchtern und gedrückt die Stimme eines sorgenvollen Familienhauptes an, indessen abseits die Augen der Mutter und Tanten fürsorglich das Wohl ihrer Proviantkolonne überwachen und brave Familienonkel an den Bahneingängen mit spähenenden Blicken nach den gewohnheitsmäßigen Nachzügeln ausschauen, um die säumigen „Dummler“ auf gut Berlinisch oder auch mit vorwurfsvollen „Schupps“ anzuranzeln. Endlich haben sie alle ihre Karten und erklimmen eilenden Laufes den Bahnsteig. Aber „zurück!“ tönt's ihnen entgegen. Der Fispriester der Mozartschen Zaubersföte könnte das vernichtende Wort ihnen nicht eindringlicher entgegenschleudern, als die eherne Stimme des Bahnbeamten, der die heranahende Menschenwelle von dem ersten, noch haltenden, aber überfüllten Sonderzug abzuwehren Mühe und Noth hat. So wälzt sich denn die zurückgestaute Flut der lamentirenden Ausflügler wieder zurück, um auf Umwegen den Mittelbahnsteig zu erreichen, wo der zweite Sonderzug der Befrachtung harret und auch im Nu von blütelechzenden Menschen erstürmt ist, welche nunmehr eifersüchtig und mit innerer Genugthuung darüber wachen, daß die Thüren der „rappelvollen“ Wagen dem Ungeßüm einer dritten, inzwischen den Bahnsteig überschwemmenden Menschenwoge verschlossen bleiben. Buchstäblich „vor der Nase“ fliegen den neu ankommenden Einbringlingen die Wagenthüren zu, und wir müssen sie ihrem Schicksal überlassen, den dritten Sonderzug abzuwarten; denn schon hat sich der unsrige in Bewegung gesetzt, durchheilt die Schöneberger Vorstadt, die im Vorüberflug erdonnernden Hallen der Vorortbahnhöfe und endlich die freie weite Ebene. Wie lange braucht doch auch ein Extra-

zug, um aus dem Häuserwarrir der immer weitere Landstrecken verschlingenden Riesenstadt herauszukommen, bis auch die letzte häßliche Mietshäuserne dem Blicke entschwunden ist und Saaten-grün und Waldeschatten den dahinstürmenden Sitzzug umfängt. Und immer schöner umhüllt sich Mutter Natur. Schon fliegen wir an dem idyllischen Neubabelsberg vorüber, die Höhen, Thürme und Wasserpiegel Potsdams tauchen vor uns auf und entschwenden wieder, und durch die hohen Wipfel des Wildparks erschimmern die Kuppeln der Kommuns, die Zinnen des kaiserlichen Sommerßizes herüber. Nun noch eine kurze Frist. Schon jagt der Zug durch das saftige Grün der Wildparkwiesen mit den grasenden Rehen am lauschigen Waldsaume, und aus den ausdämmernden blauen Fluten der Havel steigt ein wunderliebliches Städtbild herauf. „Werder aussteigen!“ erschallt der Ruf, den Hunderte in der „drangvoll fürchterlichen Enge“ ihres überfüllten Abtheils ersehnen, und entvölkert mit Sturmesseile die Wagen. Da liegt sie im herrlichen Blüten schmuck, die weitbekannte Gartenstadt mit ihren sanftgeschwungenen Obsthügeln. Schon die Nordseite des Bahnhofs säumen unabsehbare Blüten-gärten und erfüllen durch ihren balsamischen Duft den aussteigenden Ankömmling mit holder Vorahnung der Freuden, die seiner an dem eigentlichen Ziele seiner Reise, auf der südlich vom Bahnhof sich hinziehenden Hügelkette warten. Die Ungeduld beflügelt den Schritt, und eilends schickt sich alsbald das wanderlustige Volk der Großstädter an, die immer wieder unter den Füßen entweichenden Sandhügel zu erklimmen. Winken doch die im Winde flatternden Wimpel und Flaggen der Aussichtsthürme auf der Gerlachshöhe, Galgenberge und Wachtelberge zu verführerische Grüße herüber, und ladet doch der die Lüfte erfüllende schmetternde Loderuf der Zinken und Trompeten zu dringlich zum Besuche der Gartenwirthschaften am Fuße der Thürme ein; denn die Werderschen Obstkauern sind „helle“ und verstehen sich recht gut darauf, von den Frühjahrsgefühlen der großstädtischen Besucher in ausgiebigster Weise zu profitieren. Statt den mühseligen Aufstieg zum Plateau ihrer Sandhügel als ehrenvolle Auszeichnung zu empfinden, erheben sie nicht nur für das Betreten ihrer Gartenwirthschaft, sondern auch für das Besteigen ihrer höchst primitiven, zum Theil selbst „wackligen“ Thürme eine Feststeuer und wissen im übrigen für ihre Speisen und Getränke, wie für die Erzeugnisse ihrer schwunghaften Obst- und Baumblüten-Industrie dem großstädtischen Liebhaber einen Groschen nach dem andern abzulisten. Wie wohlthuend kontrastirt gegen dieses geizige Feilschen der Reichthum, mit dem uns dagegen Mutter Natur auf der Höhe des Thurmes verschwenderisch überschüttet! Welch ein Anblick diese weite, in voller Frühlingsspracht vor uns prangende und von vier mächtigen Wasserbecken belebte märkische Landschaft! Zu Füßen des Thurmes die blütenübersäten, roth und weiß schimmernden Hügel, ein 1500

Morgen umfassendes Gartenland, aus dessen Thalschluchten allenthalben lauschige Garten- und Wohnhäuser herauflugen; daneben gelagert in majestätischer Ruhe die köstlich blauen Spiegel des Schwielow- des Glindowsee und Großen Zern, die belebte breite Havel, die freundliche Inselstadt Werder mit blauen Wasserarmen umschlingend, und rings am fernen Horizont das dunkle Grün der schweigenden Lannenwälder mit den zierlichen Thurmspitzen der Dörfer, begrenzt von den mattblauen Hügeln des Fläming und den Thürmen Potsdams. Wer wollte voll und ganz den Eindruck schildern, denn das wunderbare Zusammenwirken dieser drei vorherrschenden Hauptfarben, des Weiß, Blau und Grün auf das Auge und Gefühl des Beschauers machen, wer das Entzücken, das der wundervolle Duft dieser Blütenmillionen in uns erzeugt! „Da thut sich ein lachend Gelände hervor, wo der Herbst und der Frühling sich gatten,“ heißt es im Schillerschen Verglied und wird hier oben Leben und Wahrheit, denn zu Füßen des Thurmes unter den blütenschweren weißen Ranken der Obstkäume wogt's um die Tische und Bänke, als jauchzte die Luft herbstlicher Winerfeste auf den Höhen, und sie trinken die feurig leuchtenden Obstweine, welche die Kunst Werderscher Obstküchter aus Johannisbeeren, Äpfeln und Stachelbeeren kelterte, und leben und lassen einander leben, als gälte es die letzte Frühlingsfeier in dem blütenduftigen Werder zu feiern.

„Dem Völkchen hier wird jeder Tag zum Fest.“

So genießen sie mitten im Blühen und Duft des klingenden Frühlings der berausenden Frucht des goldenen Herbstes und trinken die Reize der köstlichen Zeit, bis die Sonne über die weiß und blau erschimmernde Landschaft ihren Abendpurpur haucht, die rothen Thürme und Ziegeldächer des nahen Städtchens noch feuriger erglänzen läßt, und der am Himmel prangende Mond den Abglanz des sinkenden Tagesgestirnes im Silberstrahl über die Seen und Blütenberge ergießt. Der goldene Frühlingstag verblühte, aber seine Lust lebte in dem Singen und Klingen der feiernden Menschen fröhlich fort. Schon begann in einer Blütenlaube eine lustige Tafelrunde von Johannisbeerzechern im Ueberschwang ihres Frühlingssgefühls etwas voreilig zu intoniren: „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus!“ Uns aber fiel beim Anblick des Blütenpanoramas, das im vergitternden Licht des Abends, im Duft der Frühlingssblüte und im Echo des in den Wipfeln rauschenden Windes sich immer zauberischer entfaltete, die herrliche, wie für diesen Abend geschriebene Schilderung Jean Pauls ein: Auf mond hellen Hügeln riefen die Nachtigallen einander zu, in den Fernen dufteten ganze Paradiese aus Blütenkelchen und das Herz und die Brust sogem zugleich den Lebenstrank der süßen Luft ein, von einem göttlichen Sturmwind wurde das Traumbuch des Lebens rauschend aufgeblättert, und überall las ich unsere Träume und ihre Auslegung. A.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

# Standesamt Thorn.

Vom 23. bis 29. April 1893 sind gemeldet:

**a. als geboren:**

1. Erich, S. des Arbeiters Johann Ziolkowski. 2. Walter, S. des Uhrmachers Louis Grünwald. 3. Arthur, S. des Böttchers Johann Zgaga. 4. Walter, S. des verstorbenen Siegeleipächters Christian Zabel. 5. Anna, T. des Schneidermeisters Hermann Schulz. 6. Adolph, S. d. Restaurateurs Julius Badczony. 7. Bronislaw, S. des Schuhmachermeisters Franz Reszkiewicz. 8. Gertrud, T. des Schankwirths Wilhelm Golz. 9. Hertha, T. des Telegraphen-Leitungsauffsehers Rob. Ketz. 10. Agnes, unehel. T. II. Franz, S. des Vicefeldwehels Wilhelm Kellmann. 12. Stanislaw, S. des Arbeiters Simon Brzyski. 13. Paula, T. des Inspektionsassistenten Alfred Fiebach. 14. Stephan, S. des Fortifikations-Diäters Adalbert Malecki. 15. Anna, T. des Arbeiters Ignatz Zwanski. 16. Elfriede, T. des Eisenbahn-Bureauass. Hermann Wellniz. 17, 18. Albert u. Marian, S. d. Bierfahrers Marian Przymorski. 19. Anna, T. d. Depot-Vicefeldwehels Franz Riepert. 20. Willibald, S. des Militärwanterers Oskar Kondberg. 21. Bronislaw, T. des Arbeiters Andreas Olszewski. 22. Erna, T. des Zahmeisters Heinrich Karl Lindenburger. 23. Anna, T. d. Bureau-dieners Wilhelm Zander.

**b. als gestorben:**

1. Eduard, 1 M., unehel. S. 2. Helena, 6 M., T. des Arbeiters Hermann Lüdkle. 3. Walter,  $\frac{3}{4}$  Std., S. des verstorbenen Siegeleipächters Christian Zabel. 4. Arbeiter Anton Bieszk, 31 J. 5. Wittve Marianna Sawilowska, geb. Malecka, 78 J., 6. Pauline Leiz, 48 J. 7. Clara, 2 J. 5 M., T. des Arbeiters Stephan Rogowski. 8. Bruno, 2 J. II M., S. des Schlossermeisters Adolph Wittmann. 9. Bruno, 8 M., unehel. S. 10. Wwe. Bertha Fischer, geb. Mascinke, 66. J. II. früh. Gutsbesitzer Friedrich Bayer 48 J. 12. Frau Marie Adam, geb. Schittenhelm, 39 J. 8 M. 13. Wwe. Marianna Skowronska, geb. Kraszewska, 75 J.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**

1. Oberstlieutenant u. etats. Stabsoffizier Friedrich Behrenz und Marie Hoppe-Friedenberg, U. M. 2. Tischlergefelle Eduard Raczynski u. Marianna Rynkowska. 3. Schiffer Johann Olszewski u. Martha Czerwinska. 4. Maurer Ludwig Lefkowski und Katharina Kwiatkowska. 5. Arbeiter Julius Braun und Maria Mielke-Leibisch.

**d. ehelich sind verbunden:**

1. Hansdiener Joseph Schulz mit Magdalena Kaminska. 2. Schneider Anton Schiefelbein mit Catharina Przybyszewska. 3. Maurerpolier Carl Berger mit Ottilie Lüdkle. 4. Maurer August Kuszinski mit Concordia Barce.

**Eine Parterre-Wohnung,**  
zum Bureau geeignet, sofort zu vermieten.  
Schumacherstraße 22.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß für die Züge von **Bahnhof Thorn nach der Uferbahn** und umgekehrt folgender Fahrplan aufgestellt ist, welcher vom 1. Mai 1893 ab in Kraft tritt:

	verläßt Bahnhof Thorn.	trifft ein auf der Uferbahn.	fährt ab von der Uferbahn.	trifft ein auf Bahnhof Thorn.
Zug I.	6 Uhr 02 Min. früh.	6 Uhr 30 Min.	7 Uhr.	7 Uhr 22 Min.
" II.	8 Uhr 15 Min. Borm.	8 Uhr 35 Min.	9 Uhr 05 Min.	9 Uhr 27 Min.
" III.	12 Uhr 33 Min. Nachm.	12 Uhr 53 Min.	1 Uhr 23 Min.	12 Uhr 45 Min.
" IV.	6 Uhr 46 Min. Abends.	7 Uhr 06 Min.	7 Uhr 31 Min.	8 Uhr.

Thorn den 28. April 1893.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

### Invaliditäts- u. Altersversicherung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Quittungsarten nicht notwendiger Weise so lange in Gebrauch behalten werden müssen, bis sie mit Marken voll gefüllt sind. Nach § 102 Abs. 2 des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 ist der Versicherte berechtigt, zu jeder Zeit die Ausstellung einer neuen Quittungsartefakte gegen Rückgabe der älteren Karte zu bean-spruchen, und ist in Ziffer 38 Abs. 2 lit. a der Anweisung, betreffend das Verfahren bei Ausstellung der Quittungsarten vom 17. Oktober 1890 ausdrücklich vorgeschrieben, daß für die Ausstellung von Quittungs-artefakten nur dann von dem Versicherten ein Kostenbetrag von 5 Pf. erhoben werden soll, wenn der Umtausch verlangt wird, **bevor die Karte mit mindestens 30 Marken gefüllt ist.**

Damit der Umtausch der Quittungsarten sich mehr und mehr auf das ganze Jahr vertheilt, wird den Versicherten hiermit empfohlen, von dieser Befugniß ausgiebigen Gebrauch zu machen. Bei Beachtung dieses Verfahrens wird:

- a. das lästige Warten bei dem am Jahres-schlusse erfolgenden Umtausch der Quittungsarten vermieden, und
- b. den Versicherten die Möglichkeit gegeben, den Umtausch der Quittungsarten an arbeitsfreien Tagen bezw. gelegentlich — bei Gängen w. — zu bewirken.

Der Umtausch findet **werktätlich vor-mittags von 10 bis 12 Uhr, nach-mittags von 3 bis 5 Uhr** im Rath-ause — 1 Treppe Hof — statt.  
Thorn den 22. April 1893.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April und Mai cr., resp. April — Juni d. Js. wird:

**in der Höheren- und Bürger-Töchter Schule  
am Dienstag den 2. Mai d. Js.  
von morgens 7 $\frac{1}{2}$  Uhr ab,  
in der Knaben-Mittelschule  
am Mittwoch den 3. Mai d. Js.  
von morgens 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
erfolgen.**

Thorn den 29. April 1893.  
Der Magistrat.

## Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette  
und Handarbeiten.



Jährlich 24  
Nummern  
mit 250  
Schnitt-  
mustern.

Preis  
viertel-  
jährlich  
Mt. 1.25  
= 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbil-  
dungen von Toilette, — Wäsche, —  
Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250  
Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu  
beziehen durch alle Buchhandlungen u. Post-  
anstalten (Zigs. Katalog Nr. 3845). Probe-  
nummern gratis u. franco bei der Expedition  
Berlin W, 55. — Wien I, Operngasse 5.

**Zwei gut möblierte Zimmer**  
billig zu verm. Neust. Markt 20, 1 Et.

Ein Seitenstück zum „Kleinen Meyer“.

Für den Geschäftsmann, Beamten, Gewerbetreibenden, Zeitung-  
leser, kurz für alle, welche für jede geographische Frage ein über-  
sichtliches, zuverlässiges Kartenmaterial stets und bequem zur Hand  
haben wollen, ist

**Meyers Kleiner Hand-Atlas**  
100 Karten  
Pläne u. Textbeilagen

das geeignetste, billigste, geogra-  
phische Hilfsmittel im handlichsten  
Buchformat.

In Halbfranz gebunden 10 Mark  
(6 Fl. ö. W.) oder in 17 Lieferungen  
zu je 50 Pf. (30 Kr.).

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig u. Wien.

## Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn

vom 1. Mai 1893 ab.

**Abfahrt von Thorn:**

**Stadtbahnhof nach**

Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.	Personenzug (2-4 Kl.) . . . 7.44 Vorm.
Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.43 Vorm.	Gemischter Zug (2-4 Kl.) . . . 2.10 Nachm.
Personenzug (2-4 Kl.) . . . 6.07 Abends	

**Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.**

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.57 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.53 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 2.01 Nachm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.08 Abends
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.47 Nachts

**Hauptbahnhof nach**

**Argenau - Inowrazlaw - Posen**

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.51 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.52 Mittags
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 3.31 Nachm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.06 Abends
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 11.03 Abends

**Ottlottschnin - Alexandrowo.**

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.37 Vorm.
Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 11.54 Mittags
Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 7.01 Abends

**Bromberg - Schneidemühl - Berlin.**

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.18 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.49 Mittags
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.43 Nachm.
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.08 Abends

**Ankunft in Thorn:**

**Stadtbahnhof von**

Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.	Gemischter Zug (2-4 Kl.) . . . 8.38 Vorm.
Personenzug (2-4 Kl.) . . . 11.26 Vorm.	Personenzug (2-4 Kl.) . . . 5.02 Nachm.
Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.03 Abends	

**Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.**

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.19 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.32 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.23 Nachm.
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.26 Abends

**Hauptbahnhof von**

**Posen - Inowrazlaw - Argenau.**

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.14 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.01 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 1.44 Nachm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.45 Abends
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.30 Abends

**Alexandrowo - Ottlottschnin.**

Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 6.45 Vorm.
Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 2.53 Nachm.
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.23 Abends

**Berlin - Schneidemühl - Bromberg.**

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.27 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.31 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.43 Nachm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.25 Nachts

# Bonner Fahnenfabrik

in Bonn am Rhein,

Hoflief. Sr. Maj. des Kaisers, Königl., Großherzogl., Herzogl. u. Fürstl. Hoflief.

Zu der am 7. Mai a. c. stattfindenden

## Säkularfeier

haben wir der Firma

### L. Puttkammer, Thorn

die alleinige Niederlage unserer

Fahnen, Flaggen, Wappenschilder, Transparente,

Lampions, Decorations- u. Illuminationsartikel

jeglicher Art übertragen.

Das Kommissionslager, welches die Firma vorräthig hat, enthält namentlich folgende Sorten:

1. **Wappenfahnen;** diese bilden die prächtigste Dekoration und sind daher ganz besonders zu empfehlen.
2. **Fahnen** mit deutschem Reichsadler, als Gegenstück zu den ad 1 erwähnten Wappenfahnen.
3. Deutsche und preussische **Fahnen** ohne Wappen, gebräuchlichste Sorte.
4. **Wappenschilder aller Staaten.**

**Transparente** in reichster Auswahl.

**Lampions, Fackeln, Illuminationstöpfchen etc. etc.**

Die Firma L. Puttkammer, Thorn wird zu unseren Original-Fabrikpreisen verkaufen und alle Aufträge sofort expediren.

**Bonner Fahnenfabrik in Bonn am Rhein.**

Bezugnehmend auf die obige Bekanntmachung der **Bonner Fahnenfabrik in Bonn** bringe ich mein **reichhaltiges Lager** in Fahnen, Wappen etc. in Erinnerung.

Die allbekannte Leistungsfähigkeit der Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik), die sich auch diesmal wieder glänzend bewähren wird, ermöglicht es mir, auch den weitgehendsten Anforderungen sofort zu genügen.

Ich bitte ergebenst um Ihren Besuch oder um Ihre schriftlichen Aufträge.

Hochachtend

**L. Puttkammer, Thorn,**  
Breitestraße 43.